

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

291 (28.6.1915) 2. Blatt

Die Liebesgaben der Pioniere.

Es waren einige Tage nach dem Sturm auf Carency, als an die 8. Kompanie der Wessell, den noch nicht besetzten Ortsteil, welcher noch von Franzosen gehalten wurde, zu nehmen und die Notthosen zu vertreiben. Da nun unsere Artillerie die Hauptstützpunkte, die Brauerei und weisses Haus, wegen ihrer tiefen Lage nicht wirksam besetzen konnte, wurde der 8. Kompanie ein Pionierkommando zugeteilt, welches im Verein mit einer Infanterie-Patrouille, der ich als Führer zugeteilt war, die Häuser sprengen und durch Minen und Sandgranaten die Franzosen beunruhigen und vertreiben sollte. Zu diesen Gängen blieben uns zwei Wege offen. Entweder unten durch den nördlichen Ortsteil, oder den Weg oben durchs Dorf. Auf diesen beiden Wegen gingen wir nun fast jede Nacht vor, um unsere Liebesgaben, wofür wir stets eine offene Hand hatten, zu verteilen. Da wir nun im Anfang nicht recht wußten, wo die Hauptkräfte der Franzosen hielten, beschloß man, in der Nacht vom 16. auf den 17. Oktober die Franzosen herauszufordern und das Feuer auf uns zu lenken. Die Infanterie-Patrouille und 2 Pioniere, ausgerüstet mit leeren Koniferenbüschen, Eimern und einer Leuchtmaschine gingen den Weg unten durchs Dorf, 3 Pioniere mit Sandgranaten oben durchs Dorf, um oberhalb des vermutlichen von den Franzosen besetzten Hauses zu kommen. Ein Schuß kündigte uns die Ankunft an. Nun legten wir los. Zuerst gaben wir einige Schüsse auf die französische Stellung ab. Diese wurden aber nicht erwidert. So mußten wir denn das Haus, von wo wir die Schüsse abgefeuert hatten, verlassen und uns neben dem Hause auf eine Wiese legen. Von hier aus warfen wir einige Büchsen auf das Dach des Hauses und auf die Straße. Die Wirkung blieb nicht aus. Wir bekamen ein lebhaftes Feuer. Nun wußte das Liebesgabenkomitee genug. Nach wurde eine Leuchtmaschine abgeschossen. Für die Franzosen blieb der Lohn nicht aus. Der Regen kam von oben. Am 20. Oktober sollte es der Brauerei an den Krügen gehen. Zwei Kräfte Sprengmunition schenken uns für dieses Unternehmen nicht zu viel. Um diese nun besser transportieren zu können, kamen wir auf den Gedanken, die Munition in ein Weinfäß zu packen und dieses auf das Untergestell eines Kinderwagens zu befestigen, versehen mit dem Schild „Liebesgaben aus dem schönen Rheinland“. Autonummer 404 ging's los. Wir gingen durchs Dorf zum Kreuzberg an Südwandung des Dorfes und schlichen uns den Abhang hinunter bis zum französischen Drahtzaun vor, wo sich in Entfernung von etwa 15 Metern ein französischer Posten befand. Drahtzaun wurde durchschnitten. Die Zündschnur wurde angewendet und schon kante das Auto mit einer D-Buggeschwindigkeit den Abhang hinunter gegen ein Stallgebäude der Brauerei, welches einen Augenblick später, durch die furchtbare Detonation in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde. In der folgenden Nacht sollte sich diese Geschichte wiederholen. Aber kaum waren wir am Kreuzberg angelangt, als wir auch schon mit Minen beschossen wurden. So mußten wir diesmal unverrichteter Sache heimkehren und trösteten uns auf ein anderes Mal.

Am 31. Oktober wurde zu einem neuen Liebesgabentransport gerüstet. Nachmittags 3 Uhr gingen wir durch den Laufgraben, der den zweiten Zug mit den Unteroffizier-Posten verband, vor. Wir hatten

uns ordentlich mit Sprengmunition versehen, ein Faß mit 325 Körnern und eine Kiste Sandgranaten. Von der von uns besetzten Wirtshaus unten am Wahngleise aus, mußten wir kriechen und unsere Liebesgaben an einem langen Strich nachziehen. So kamen wir denn zum Bauernhaus, von wo aus die Operation beginnen sollte. Sofort verjagte ich näher an die Franzosen heran zu kommen. Es gelang mir mit einem Pionier in einen französischen Schützengraben zu kommen, der nachts von diesen besetzt war. Hier fand ich sechs französische Sandgranaten. Auch konnte ich von hier aus feststellen, daß eine vor uns stehende Barrikade auch bei Tage besetzt war. Sofort schickte ich Granaten nebst Meldung an die Kompanie. Nun bereiteten wir alles vor, um an die Brauerei heran zu kommen. Aber leider konnten wir noch nichts unternehmen, da der Mond schon beim Anbruch der Dunkelheit in voller Größe am Himmel stand. So warteten wir denn die Dunkelheit ab, stellten Posten aus und gingen an ein Abendessen zu bereiten. Leider haben wir es niemals bekommen. Denn der eine hatte noch mehr Lust zum Arbeiten wie der andere. Schließlich am anderen Morgen gegen 4 Uhr wurde es dunkel. Nun ging's dabei. Als Patronenführer ließ ich es mir natürlich nicht nehmen, als erster das Liebesgabenauto vorzuschicken. Begleitet von 2 Gefreiten von den Pionieren, kamen wir bis auf 20 Meter an die Barrikade heran. Hier wurden wir von den Franzosen bemerkt und feste beschossen. Umkehren gab's nicht und wir beschloßen, das Faß zu entzünden und so wenigstens durch moralische Wirkung die Franzosen zu vertreiben. Kaum hatten wir uns ins Gefäß zurückgezogen, als auch schon die mächtige Explosion erfolgte. Jetzt ging's lustig los, eine Sandgranate nach der anderen werfend, stürmten wir die Barrikade. Dies war uns allerdings noch nicht genug. Wir acht pflanzten das Seitengewehr auf und im Hurra ging's auf das weiße Haus zu, um auch hier Liebesgaben zu verteilen. Aber bereits nach dem ersten Wurf hatten sie die Nase voll. Die ganze Gesellschaft hatte durch den Keller in dem Laufgraben reißaus genommen. Bei der Durchsicherung fanden wir nur noch einige Ausrichtungsstücke. Nach fertigen wir aus einem Damenhemd und Unterrock eine deutsche Flagge an und hielten sie auf dem Dach unseres neu eroberten Hauses. Dann wurde von uns aus lauter Freude das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen. Es war gegen 8 Uhr morgens. Wir mußten nun daran denken, die Wege und Zugänge zu verbarrieren. Bei dieser Gelegenheit fiel leider einer unserer Kameraden. Denn die Franzosen hatten sich wieder einmal gesammelt und ein rauchendes Feuer auf uns und unsere Flagge eröffnet. So kam es auch, daß die Verbindung mit der Kompanie abgeschnitten war. Diese bekamen wir erst wieder durch einen Laufgraben, den wir am Nachmittag um 4 Uhr fertig hatten. Dann bekamen wir das erste Essen seit 24 Stunden.

Drei Tage später ging's nun wirklich an die Brauerei. Des nachts 11 Uhr, nachdem wir die Arbeiten einer Cappe wegen ihrer Langweiligkeit eingestellt hatten, froh ich mit einem Pionier über den Hof längs der Mauer eines Schuppens vor. Zu diesem Zweck hatten wir die Stiefel ausgezogen. Ausgerüstet waren wir mit Sandgranaten und Pistole. Die drei Mauern, die uns noch vom Hauptgebäude trennten, wurden kurzer Hand von uns gesprengt. Da der Weg nun offen stand, wurde das

Werk vollendet. Die anderen Leute kamen mit einem Faß Sprengstoff zu Hilfe. Da die Fenster des Hauptgebäudes ziemlich hoch waren, und die Tür verbarrikadiert, setzten wir eine Leiter an und stiegen ein, nachdem wir vorher einige Sandgranaten hineingeworfen hatten. Im mittleren Zimmer wurde das Faß aufgestellt und mit Sandsäcken verpackt. Während ein Pionier die Zündung anbrachte, fertigte ich noch rasch eine Skizze an. Dann zogen wir, wie auch die vorher ausgestellten Posten, uns zurück. Auf der Erde liegend, warteten wir ab, kaum 2 Minuten, dann ein Aufblitzen und ein furchtbares Krachen. Obwohl der Mond hell leuchtete und wir verschiedene Leuchtmaschinen abgeschossen, herrschte eine Viertelstunde völlige Dunkelheit und fortwährend rieselte der Staub vom Gemäuer aus uns hernieder. Dann ging's wieder vor. Eine Brauerei haben wir nicht mehr. Wir nahmen jetzt die Stallungen auf Korn. Der Gefreite Kiel, der bereits für die Patronenführung das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten, und ich schlugen mit einem Eisen eine Tür ein, um von hier aus die französischen Posten und vor allen Dingen den sogenannten Eimern zu beschaffen, was uns, wie hinterlassene Blutspuren und ein zerbrochenes Gewehr anzeigten, auch gelungen ist. Jetzt kam der erste Zug zur Verstärkung. Dieser nahm die Durchsicherung der weiteren Häuser vor, während die Granatpuder sich zurückzogen, um zu frühstücken.

Weylmann, Unteroffizier.

Rohnzulagen nicht denkbar gewesen wären. Gerade die Schrift, die von der genannten Bezirksleitung im Jahre 1913 über „Die wirtschaftliche Lage der Zigarrenarbeiter“ herausgegeben wurde, hat den weitesten Kreisen die unhaltbaren Zustände der Tabakarbeiterarbeit vor Augen geführt und unabweislich den Boden vorbereitet für diese allgemeine Lohnaufbesserung.

Sicherlich wäre diese noch weit besser ausgefallen, wenn größere Massen von Tabakarbeitern den Wert der unermüdbaren Organisationsarbeit ersehen und anerkennen wollten, denn daß die Organisation „keinen Wert hat“, wird doch heute kein denkender Arbeiter mehr behaupten wollen.

Nur Einigkeit und unablässige, beharrliche Arbeit führt auch hier allein zum Ziele.

Deutscher Verein für Sanitätshunde.

Berwundet und nicht aufgefunden.

Das grausamste Schicksal, das unsere Lieben im Felde treffen kann, ist wohl, verwundet und nicht aufgefunden zu werden. Wenn Dämmerung und Nebel das Schlachtfeld decken, dann beginnt die Not, der unerträgliche Jammer der vielen, vielen Verwundeten, die sich mit lechter Kraft vor dem mörderischen Feuer in einem Graben, in dichter Hecke in Sicherheit brachten, und die trotz aller Umsicht, allen Eifers von den Sanitätskolonnen nicht gefunden werden. Darum heißt es, jede Gelegenheit, die solche Hilfe gestattet, restlos auszunutzen in Hinsicht auf die nie abzutragende Schuld unseren Kriegern gegenüber. Und wieder einmal bietet sich Gelegenheit: Der deutsche Verein für Sanitätshunde, unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg, plant für die nächsten Tage und Wochen für hier und Umgebung einen Hausverkauf seiner Wohlfahrtspostkarte zum Besten des Vereins. Die Behörden haben in dankenswerter Weise ihre Erlaubnis beschleunigt erteilt und auch sonst entgegenkommend zur Ausföhrung des Planes beigetragen. Der Ertrag fließt dem Verein zu und ist bestimmt, neue Sanitätshundeführer mit ihren treuen Tieren auszurüsten und diejenigen, die bereits draußen seit Monaten ihrer schweren Pflicht nachgehen, ständig für ihren segensreichen Dienst bereitzuhalten. Niemand weisse die Namen, die den Verkauf ausüben, zurück! Sagt nicht, ihr hättet schon geholfen! Die draußen tagen auch nicht: wir haben schon gefämpft! Sie kämpfen weiter und geben immer wieder für Euch in die Schlacht. Bedenkt, daß es vielleicht gerade einer Eurer Lieben ist, dem ihr damit unbewußt helft, ihn Euch zurückgewinnt für die kommende herrliche Friedenszeit, ihn, der, überleben von den Sanitätskolonnen, sich hilflos in qualvollen Schmerzen sich verloren glaubt und durch eines Hundes Spürfährin gerettet wird.

Wir weisen noch darauf hin, daß die Namen mit Ausweisen und Armbinde vom Deutschen Verein für Sanitätshunde versehen sind.

Parteifreunde!

Empfehet stets das Hauptorgan der Zentrumspartei den Badischen Beobachter. Täglich 2 malige Ausgabe.

Kriegsprobleme und Frauenarbeit.

Von Hedwig Dransfeld (Werl i. W.)

3. (Schluß.)

Ergriffen folgte die Veranmlung allen Darbietungen über Kriegsnot und Kriegsleid der Frauen und Kinder — trugen doch viele Teilnehmerinnen selbst den Trauerfächer, trat doch die Frage der Fürsorge für Kriegswitwen und Kriegserwaisen an viele in nächste Nähe heran. Nach eingehender Diskussion kam man zu folgenden Verhandlungsergebnissen:

Die zum Kriegsfrauentag in Frankfurt a. M. versammelten katholischen weiblichen Organisationen Deutschlands betonen die Notwendigkeit einer durchgreifenden sozialcaritativen Fürsorge für die Kriegswitwen und Kriegserwaisen. Sie begründen es, daß eine gezielte Neuorganisation der Rentendebatte den Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern in Zukunft die staatlichen Zuwendungen nicht mehr entsprechend dem Dienstgrad, sondern dem Arbeitseinkommen des gefallenen Ernährers sichert, und sie treten für einen weiteren Ausbau der sozialen Gesetzgebung ein, insbesondere für die Gewährung von Pflegschaftsgeldern an Kriegserwaisen mit mehreren Kindern. Der Berufsfrage der Kriegserwaisen ist besondere Aufmerksamkeit zuwenden, und die Fürsorge für Kriegserwaisen ist zu gestalten, daß ihnen die Wohltat des Familienlebens und der Familienziehung möglichst erhalten bleibt. Auch für die unehelichen Kinder gefallener Kriegsteilnehmer müssen weitestgehende Fürsorgemaßnahmen getroffen werden, aber in einer Weise, daß die Differenzierung zwischen ehelichen und unehelichen Kindern gesehlich zum Ausdruck kommt.

Der Jugendausschuss wies den zahlreichsten Besuch auf. Unsere Jugend ist die Hoffnung unseres schwer bedrohten Vaterlandes! Ihr zu dienen, sie nach jeder Richtung hin zu fördern, ihr Höhenpfade zu weisen: das sind Aufgaben, die besonders begeistert an die Frauenwelt herantreten. Diesen Grundpunkt vertreten alle vier Referate, in denen ernsterbaltige weibliche Jugend (Hr. Werner-

hard-München), die studierende weibliche Jugend (Hr. v. Maria Hermes-München), die weiblichen Kongregationen und Jungfrauenvereine (Hr. Domvikar Surmann-Münster) und die Jugendabteilungen des katholischen Frauenbundes (Hr. Oberlehrerin Weber-Köln) zu Worte kamen. Hr. Oberlehrerin Weber führte die Veranmlung in den Lebenskreis des Volkskindes, des arbeitenden Mädchens, dem der Krieg vielfach wirtschaftliche Schädigung, noch weitergehende Vordringung des Familienlebens, aber auch herrlichste religiöse und vaterländische Erhebung gebracht hat. Im Gegensatz dazu genährte das Referat von Hr. Hermes der Veranmlung Einbildung in eine viel enger umgrenzte, aber für die Entwicklung des Frauenlebens ebenso wichtige weibliche Interessengruppe, indem es darlegte, wie die gewaltigen Erfahrungen des Krieges in beruflicher, sozialer, sittlicher und religiöser Beziehung auf die Studentinnen eingewirkt haben. Und dann leitete Herr Domvikar Surmann seine Zuhörerinnen auf jene Gipfel, wo der „Mariengeist“ wohnt und die weibliche Jugend sich an diesem Geiste schult und zur Leistung der irdischen Aufgaben im Sinne unserer religiösen Weltanschauung befähigt. Der Medner entrollte das Bild einer äußerlich und innerlich musterhaft eingeleiteten weiblichen Kongregation, die auch den Kriegsanforderungen gerecht wird. Am letzten Referat endlich — dem einzigen, das die einladende Dramatisierung eigener Einrichtung widmete — wurde von Hr. Oberlehrerin Weber den Jugendabteilungen des katholischen Frauenbundes das Programm des Gemeinshaftsbankens und der Gemeinshaftsbankarbeit entworfen. Soziale Pflichtgefühl, Verantwortlichkeit gegenüber unserem gesamten Volkstum und damit höchste Auffassung unserer vaterländischen Aufgaben: das sind die Faktoren, die unserer Jugend das Dienen an der inneren Front zum Ehrendienst machen und zugleich der Einzelpersonlichkeit Gelegenheit zur Entfaltung und zur Weisung bieten.

Am Morgen des 1. Juni begann nach dem Totenamt für unsere gefallenen Krieger die letzte Veranmlung mit den Verhandlungen über das 4. Gesamtthema: Hebung der Volkssittlichkeit. Zuerst sprach Frau Heberger (Werl) über den Krieg und das sittliche Volksempfinden. Der Entartung des öffentlichen und Familienlebens während der letzten Jahrzehnte schien der Krieg mit seinem wuchtigen Ernst,

seinem drohenden Jammer ein dauerndes Halt zu gebieten. Aber leider zeigte sich nach dem ersten Zusammenstoßen in religiös-sittlicher Kraftbetätigung wiederum die Anfänge schwerer Schäden, die insbesondere die Frauenvereine, nicht zuletzt die Müttervereine, auf dem Plan rufen. In dem System der Gültigkeitsfragen, das die Mednerin darlegte, nahm die kraftvolle religiöse Erneuerung durch Teilnahme an Kongressmissionen eine der ersten Stellen ein. Die zweite Referentin, Frau Foos (M.-Gladbach), verlagerte in eindringlicher Weise eine Stärkung des mütterlichen Verantwortlichkeitsgefühls. Das Referat berührte die schwersten Schäden des Familienlebens, zu denen vor zwei Jahren der hochwürdigste Episkopat Deutschlands bereits seine mahnende Stimme erhoben hatte, und ging dann über zu den Erziehungs-pflichten der Frau gegenüber den heranwachsenden Töchtern und Söhnen. Wie sehr damit auch das Wohl des Vaterlandes berührt wird, klang aus den schönen programmatischen Worten wider: daß nicht die Krieger ein Volk stark und unbeflegbar machen, sondern die Mütter. In der Diskussion kam unter anderem auch zur Sprache, auf welchen Wegen die un-sittlichen Morden am besten zu bekämpfen seien, und welche Hindernisse sich diesen Bestrebungen entgegenstellen. Das Schlußreferat des gesamten Kriegsfrauentages hatte Hr. Dransfeld (Werl) übernommen: Der Krieg als Wegweiser nach oben. Das große Sterben, das durch unser geliebtes Deutschland geht, hat die Wertung des irdischen Daseins für den einzelnen auf jene großen einfachen Weisheiten zurückgeführt, die in dem biblischen Weisheitswort enthalten sind: Eines nur ist notwendig. Was wir bisher in gläubigem Gehorsam wußten, tritt jetzt mit plastischer Deutlichkeit vor unser Geistesauge: Der Schwerpunkt unseres Daseins liegt jenseits der dunklen Vorhänge des Todes, und das gegenwärtige Leben erhält für uns seine höchste Bedeutung, weil sich in ihm die sittliche Weltordnung auswirkt soll. Wenn der Krieg diese Erkenntnis unserer Völker unverwundbar einprägen soll, dann wird er uns in Wahrheit zu einem Wegweiser nach oben, zu Gott.

Die Veranmlung nahm folgende Verhandlungsergebnisse an:

Die zum Kriegsfrauentag in Frankfurt a. M. versammelten katholischen weiblichen Organisationen Deutschlands erachten es als eine dringende

Pflicht, in der allgemeinen Bewegung zur Hebung der Volkssittlichkeit einzutreten; durch Anrufung der gesetzlichen Körperschaften, Beeinflussung der Presse, Bekämpfung aller unsittlichen Bestrebungen auf dem Gebiete des öffentlichen und Familienlebens. Eine religiöse Erneuerung ist anzustreben durch Teilnahme an Kongressmissionen, Förderung der religiösen Standesvereine und Verbreitung religiöser Literatur. Insbesondere sollte das Verantwortlichkeitsgefühl der Mütter sorgfältigste Stärkung erfahren, damit sie sich der Pflichten gegen Gott, Familie und Vaterland bewußt bleiben und die Erziehung ihrer Kinder als erste, wichtigste und vornehmste Lebensaufgabe betrachten.

Es war ein herrlicher Gedanke, den Kriegsfrauentag mit einer Kriegswallfahrt zu beschließen. Am Mittwochmorgen (2. Juni) führte ein Sonderzug die Teilnehmerinnen von Breditz aus zum Gnadenbilde der Muttergottes nach Bornhofen, vorbei an den in üppiger Fruchtbarkeit prangenden Fluren unseres geliebten Rheins. Manches Auge feuchtete sich in dem Gedanken: Wenn nun dieses gesegnete Land Schauplatz des furchterlichen Weltkrieges geworden wäre! Und inbrünstiger hing Gebet und Gesang zur Himmelskönigin empor: Gottesmutter schütze, schirme! Der hochwürdigste Herr Weihbischof Prälat Dr. Lausberg von Köln, der geistliche Beirat des Zentralvorstandes des katholischen Frauenbundes, war eigens nach Bornhofen gekommen, um in der Wallfahrtskirche mit Predigt und Andacht den Kriegsfrauentag zu beschließen. Seine begeisterten Worte bildeten den Ausklang der gesamten Veranmlung: Durchhalten in Gebet und Arbeit, dann wird mit Gottes Hilfe das geliebte Vaterland auch an den Fronten in Feindesland durchhalten können!

Der Kriegsfrauentag in Frankfurt a. M. bildet in der Entwicklung der katholischen weiblichen Organisationen Deutschlands einen Meilenstein: er zeigte die Mächtigkeit und die durchschlagende Kraft der Zusammenarbeit. Jeder Verband und jeder Verein ging mit neuen Anregungen nach Hause; und immer wieder dankte man dem katholischen Frauenbund, daß er den Kriegsfrauentag einberufen hatte, und sprach ihm den Wunsch aus, es möchte noch öfter Gelegenheit zu gemeinsamen Beratungen geboten werden.

Beginn: Montag, 28. Juni.

2⁰⁰ SERIEN 1⁰⁰ TAGE 3⁰⁰

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Solange Vorrat

Prompter Versand nach auswärts.

Damen-Konfektion

Hervorragend preiswerte Angebote!

- Damen-Blusen, weiß Batist, m. Stickereieinsätzen und Umlegkragen und Perlmutterknöpfen . . . 1.-
- Damen-Waschblusen, gestreift und gepunkt, weißer Umlegkragen, hübsch besetzt . . . 1.-
- Wasch-Unterröcke, verschied. Farben . . . 1.-
- Trikot-Unterröcke, mit Satin- und Moiré-Volant . . . 2.-
- Wasch-Unterröcke, schön ausgeführt . . . 2.-

- Damen-Blusen, schwarz-weiß gestreift oder gepunkt, Voile, weiß, Manschetten und Krägen . . . 2.-
- Damen-Blusen, farbig gemustert mit gleichfarbigem Umlegkragen . . . 2.-
- Damen-Blusen, weiß Batist und Krepp mit Stickereiverzierung . . . 2.-
- Damen-Blusen aus Voile und Spachtel besonders schöne Ausführungen . . . 3.-

- Damen-Kostümröcke, schwarz-weiß kariert, mit Knopf-Garnitur und Gürtel . . . 3.-
- Damen-Kostümröcke, weiß und beige Frotté . . . 3.-
- Morgenröcke, Kreppon, Geishaform, mit Gürtel . . . 3.-
- Unterröcke, leinenfarbig, mit Spitzen-Garnitur . . . 3.-

Taschentücher

- Leinen, weiß u. buntkantiert 1/2 Dtz. 1.-
- Gebrauchsfertig, weiß u. bunt 1/2 Dtz. 1.-
- Damen-Batist m. Buchstaben und Hohlbaum . . . 1/2 Dtz. 1.-
- Gebrauchsfertig, weiß mit bunter Kante u. Buchstaben. 1/2 Dtz. 1.-
- Damen-Batist, weiß, mit Hohlbaum . . . 1/2 Dtz. 1.-
- Herrn-Batist, weiß, mit Hohlbaum . . . 1/2 Dtz. 1.-
- Imitierte Madeirattücher 2 Stück 1.-
- Kinder-tücher, weiß, mit bunter Kante . . . 1/2 Dtz. 1.-
- Bunte Herrentücher, je nach Qual. 2 Stück, 4 Stück, 6 Stück . . . 1.-
- Rein Leinen, gesäumt, 46/49 cm 1/2 Dtz. 2.-
- Halbleinen, gesäumt . . . 1/2 Dtz. 2.-
- Damen-Batist, weiß, mit Hohlbaum u. Schweizer Stickerei 1/2 Dtz. 2.-
- Herrn, gebrauchsfertig, mit handgestickten Buchstaben 1/2 Dtz. 2.-
- Herrn-Zephir, mit bunter Kante 1/2 Dtz. 2.-
- Rein Leinen-Tücher, ges. 1/2 Dtz. 3.-
- Damen, Rein Leinen, Appenzeller Handstickerei . . . 1/2 Dtz. 3.-

Spitzen

- Madapolam-Stickerei, 4,10 u. 4,50 Mtr. 1.-
- Naturell-Stick-Madapolam, St. 4,10 Mtr. Stück 1.-
- 1 Stück 4 1/2 Mtr. Madapolam-Doppelstoffton u. 10 Mtr. Waschebördchen 1.-
- Stickerei-Kissen-Einsätze, Madapolam, bis 17 cm breit . Mtr. 1.-
- Gallon-Stickerei für Schürzen-träger 2 Mtr. 1.-
- Bandfeston, 2 Stück a 10 Mtr. 1.-
- Maschinen-Leinenklöppel-Ecken 4 Stück 1.-
- Maschinen-Leinenklöppel-Spitzen u. Einsätze, 10, 7 1/2, 5, 2 1/2 Mtr. 1.-
- Hand-Klöppel-Einsätze u. Spitzen 4 1/2, 3, 2, 1 1/2, 1 Meter . . . 1.-
- Stickerei-Beinkleider-Volant Stk. 4,10 Mtr. Stück 2.-
- Stickerei-Unterröck-Volant Mtr. 2.-
- Madapolam-Sticker, St. 4,4, 6,0 Mtr. 2.-
- Madapolam-Unterröck-Sticker, Stück 2,30 Mtr. 2.-
- Stickerei-Unterröck-Volant Mtr. 2.-
- Madapolam-Sticker, St. 4,4, 6,0 Mtr. 3.-
- Naturell-Stickerei, Madapol. St. 4,10 Mtr. Stück 3.-
- Madapolam-Unterröck-Stickerei, Stück 2,30 Mtr. 3.-
- Unterröck-Volant in Falten gelegt Meter 3.-

Kinderwäsche

- 1 Mädchenhemd, Cretonne mit Barner Ansatz, Gr. 60-70 . 1.-
- 1 Kinderhöschen, geschlossen, mit Stickerei, Gr. 40, 45 . . . 1.-
- 1 Knabenhemd, weiß Cretonne, Gr. 55, 60 1.-
- 2 Kinderjackchen, gestrickt . . . 1.-
- 2 Erntlingshemden 1.-
- 1 Wickeldecke, hellblau oder rosa festoniert 1.-
- 4 Molton-Einlagen 1.-
- 1 Nabelbinde 1.-
- 1 Wagonkissen mit Stickerei . . . 1.-
- 1 gestr. Wickelbinde 1.-
- 1 Jackchen, 1 Hemdchen 1.-
- 2 schöne gestr. Jackchen 1.-
- 1 Paar Armbändchen 1.-
- 4 Erntlingshemden 1.-
- 1 Nabelbinde 1.-
- 2 Frottierhandtücher 1.-
- 1 Frottierhandtuch 1.-
- 1 Seifenlappen 1.-
- 1 Kinderbadetuch 1.-
- 1 Seifenlappen 1.-
- 1 Kinderbadetuch, 1 Handtuch . 2.-
- 1 Badetuch, 100/150 cm 2.-
- 3 Frottier-Handtücher 2.-
- 1 Mädchenhemd, Reform, m. guter Stickerei 2.-
- 1 eleg. Wagonkissen 2.-
- 1 Wickeldecke, 2 gestr. Höschen, 2 Hemden 2.-
- 6 Frottier-Handtücher 3.-
- 1 Laufkleidehen, blau oder rosa festoniert 3.-
- 1 Knaben-Nachthemd mit Ausschnitt oder Umlegkragen, Gr. 80 und 90 3.-
- 1 Mädchen-Nachthemd, mit vier-eckigem Ausschnitt u. Stickerei Gr. 70, 80 3.-
- 1 Mädchen-Reformhemd m. Stick. Gr. 70 u. 1 eleg. Kniehöschen . 3.-
- 1 Badetuch für Erwachsene . . . 3.-

Modewaren

- Faltenkragen für Blusen, sehr mod. 1.-
- Moderne Stehkragen in Glasbatist 1.-
- Stehrüschen, Glasbatist und Tüll 1.-
- Stehrüschen, Glasbatist und Tüll, 2 Stück 1.-
- Half-Boss, Tüll, mit Samtband, sehr modern 1.-
- Blusenkragen, versch. Stoffarten 3 Stück 1.-
- Blusenkragen, versch. Stoffarten 2 Stück 1.-
- Blusengarnitur, gest. u. m. Spitze 1.-
- Jackott-Faltenkragen, Glasbatist 1.-
- Jackott-Westen, Rips od. Glasbat. 1.-
- Blusenkragen und Tüll-Spachtel 1 oder 2 Stück 1.-
- Tüllkragen für Blusen, creme, 1.-
- Tüllpassagen zum Anziehen . . . 1.-
- Tüllpassagen zum Anziehen, 2 Stück 1.-
- Blusenwesten, Glasbatist 2.-
- Stehkragen, Glasbatist, m. Revers, gestickt 2.-
- Tüllwesten mit modernen Umlegkragen 2.-

Strümpfe

- 3 Paar Damenstrümpfe, schwarz und braun, nahtlos 1.-
- 2 Paar Damenstrümpfe, kräftige Qual., glatt oder durchbrochen 1.-
- 1 Paar Damenstrümpfe, Maco, Flor oder Seidenflor 1.-
- 1 Paar Damenstrümpfe, modern durchbrochene Muster 1.-
- 2 Paar Damenstrümpfe, schwarz, deutschlang 1.-
- 1 Paar Damenstrümpfe, schön bestickt 1.-
- 3 Paar Schweißsocken grau oder gelb 1.-
- 2 Paar Schweißsocken, grau, kräft. 1.-
- 1 Paar Schweißsocken, Halbwole 1.-
- 4 Paar Annah-Füße 1.-

Kindersöckchen mit Wollrand, schöne Farben Größe 1-4 3 Paar 1.- Größe 5-8 2 Paar 1.-

Handschuhe

- 2 Paar Damen-Trikothandschuhe, schwarz, weiß, bunt 1.-
- 2 Paar lange Halbhandschuhe, schwarz, weiß 1.-
- 1 Paar Damen-Zwirn, mit Seidenglanz 1.-
- 1 Paar Damenfingerhandschuhe, lang, schöne Muster 1.-
- 1 Paar Seidenhandschuhe, lang . 2.-
- 1 Paar Handschuhe, reine Seide, kurz 2.-
- 1 Paar Giaeohandschuhe, vorzügl. Leder 2.-
- 1 Paar Militärhandschuhe, rotbr. 1.-

Schuhwaren

- Gummiabsätze für Damen, 3 Paar 1.-
- Gummiabsätze für Herren, 2 Paar 1.-
- Vollabsätze für Damen, 2 Paar 1.-
- Schuhcreme, Glasdosen, 3 Dosen 1.-
- Schuhcreme, Blechdosen, 6 Dosen 1.-
- Damen-Hausschuhe 1.-
- Baby-Schuhe verschied. Ausführ. 1.-
- Auf Extra-Tischen.
- Verschiedene Sorten Schuhwaren Paar 3.- 2.- 1.-

Schürzen

- 2 Stück Zierschürzen, bunt . . . 1.-
- 1 Zierschürze mit Träger, Satin . 1.-
- 1 weiße Zier-Trägerschürze . . . 1.-
- 1 Blusen-Trägerschürze, gute Waschatoffe 1.-
- 1 Hauschürze m. Volant u. Tasche 1.-
- Kinderschürzen, gute Waschatoffe mit Borden garniert, Gr. 45-70 Stück 1.-
- Kinderschürzen, schwarz, satinartig, mit bunter Borde, Gr. 45 bis 65 Stück 1.-
- 2 Knabenschürzen mit Bild und Tasche 1.-
- 1 Knaben-Husarschürze, 3 Gr. 1.-
- 1 Kleider-Blusenschürze, Waschatoff, 1/2 Arm 2.-
- 1 Reformkleiderschürze ohne Arm, 2.-
- 1 Blusen-Trägerschürze, schwarz-weiß 2.-
- 1 Kinderschürze, schwarz-weiß gepunkt, Satin, Größe 45-70 . 2.-
- 1 Zier-Trägerschürze, weiß, schöne Stickerei 2.-
- 1 Germania-Kittel, schöne Farben, 3 Größen 1.-
- 1 Kinderkleidehen, blau-weiß gepunkt, 3 Größen 1.-
- Blusen-Kleiderschürzen, bunt satiniert, schöne Farben . . . Stück 2.-
- Blusen-Trägerschürzen, prima Stoffe und Konfektion 3.-

Herrenartikel

- 3 Sportkragen, bequemes Tragen 1.-
- 2 Sportkragen, weiß oder beige 1.-
- 2 Paar Manschetten, gute Qualit. 1.-
- 2 Paar Manschetten, 4fach . . . 1.-
- 3 Herrenkragen, verschied. Form 1.-
- 2 Serviteurs, glatt oder Falten, gute Qualität 1.-
- 2 Serviteurs, weich, mit Streifen 1.-
- 3 oder 2 farbige Serviteurs . . . 1.-
- 1 farbige Garnitur, schöne Muster 1.-
- 1 Paar Hosenträger, guter Gummi 1.-
- 1 festengürtelt, sehr bequem . . 1.-
- 9 Waschebänder, schöne Muster 1.-
- 1 patriotischer Selbstbinder . . . 1.-
- 2 breite Selbstbinder 1.-
- 1 Selbstbinder, reine Seide . . . 1.-
- 2 Regattes für Steh- oder Legkrag. 1.-
- 3 Diplomaten für Steh- od. Legkr. 1.-
- 1 Spazierstock, schön ausgeführt 1.-
- 1 Sport- oder Sommermütze . . 1.-
- 1/2 Dutz. Herrenkragen, gutes Fabrikat 2.-
- 1 Paar Hosenträger, extra stark . 2.-
- 1 Herrenweste, waschbar 2.-
- 1 eleganter Selbstbinder 2.-
- 1 Prinz-Heinrich-Mütze, marineblau 2.-
- 1 Schillerhemd, Panamastoff . . . 2.-
- 1 Westengürtel 3.-
- 1 Touristenhut 3.-
- 1 Knaben-Schillerhemd 2.-

Damenputz

- 1 modern. Damen-Matotel-Hut . 1.-
- 1 garnierter Kinderhut 1.-
- 1 ungarnierter Damenhut 1.-
- 10 Coupon Haarband, 75 cm lang, 2 1/2, 5 cm breit 1.-
- 6 Coupon Haarband, 75 cm lang, 4 cm breit 1.-
- 4 Coupon Haarband, 75 cm lang, 5 cm breit 1.-
- 8 Coupon Haarband, 75 cm lang, 8 cm breit 1.-
- 1 reich garnierter Kinderhut . . 2.-
- 1 ungarnierter Damenhut 2.-
- 1 Damen-Matotelhut 2.-
- 1 moderner Bandgürtel, 16 cm br. mit reicher Schleife 2.-
- 1 garnierter Damenhut 3.-
- 1 elegant garnierter Kinderhut . 3.-

Photographische Artikel u. Uhren

- 1 kleine Tischuhr 1.-
- 3 Thermometer (Zimmer-, 1 Bade- und 1 Fenster-) zusammen . . . 1.-
- 1 Metallkassette 9/12 u. 1 Flasche Toebad 1.-
- 1 Dauerbatterie, 1 Luftenfeuerzeug, 1 Meter Lunte u. 3 Feuersteine 1.-
- 2 Dauerbatterien 1.-
- 1 Schallplatte, doppelseitig (patriotisch) 1.-
- 1 Einlebealbum, 18/24, 24 Blatt 1.-
- 1 Taschenlampe z. Anhängen, mit Dauerbatterie u. Metallfadenbirne 2.-
- 1 verzinkter Plattenkasten für 50 Negative u. 1 große Flasche Entwickler 3.-
- 1 Militär-Anhängelampe, Dauerbatterie u. Osrambirne 3.-
- 1 Weckeruhr mit Nachts leuchtendem Zifferblatt 8.-

Damenwäsche

- Damen-Hemden, Vorder- u. Achsel-schluss 1.-
- Damen-Beinkleid, Knie- od. Bündchenform 1.-
- Damen-Nachjacken 1.-
- Damen-Untertaille mit Stickerei und Einsätzen 1.-
- Damen-Hemd, Reform- od. Passenform 2.-
- Damen-Beinkleid, versch. Form. mit breiter Stickerei 2.-
- Damen-Nachjacke, Hemdentuch oder Barchent mit Barmer Zacke 2.-
- Damen-Batist-Untertaille, eleg. Ausführung 2.-
- Damen-Hemd, versch. Ausführ. 3.-
- Damen-Beinkleid, Knieform, mit Ein- und Ansätzen 3.-
- Damen-Untertaille in besonders eleganten Ausführungen . . . 3.-
- Damen-Nachthemd mit Umlegkragen oder viereckig, Ausschnitt 3.-
- Eleg. Damen-Nachjacke in viel. aparten Ausführungen 3.-
- Stickereirock mit hohem Volant . 3.-

Einsatzhemden

- gelb und weiß, schöne Einsätze 2.-
- weiß und gelb, porös und glatt, besond. schöne Einsätze Stück 3.-

Handarbeiten

- 1 Küchenhandtuch, gez., eingewirkte Borde 1.-
- 1 Zimmerhandtuch, gezeichnet . 1.-
- 1 Kissen, grau und weiß, gezeichnet 1.-
- 1 Laufer, grau und weiß, gezeichnet 1.-
- 1 Halbleinen 1.-
- 1 Stuhlklissen, fertig gestickt, mit Franse 1.-
- 1 Klammerschürze, gezeichnet 1.-
- 1 Schrankstrolchen, gez. od. fertig gestickt 1.-
- 1 Handtasche mit Franse 1.-
- 1 Bettwandschoner, Aidastoff, gez. 2.-
- 1 Waschtischdecke, Frottierstoff, gezeichnet 2.-
- 1 Kommodedecke, 60/120 cm, Halbleinen 2.-
- 1 Laufer, grau und weiß, Halbleinen 2.-
- 1 Kissen, fertiggestickt, Handarb. 3.-
- Eine Anzahl angegrübte Handarbeiten Stück 3.-

KNOOPF

